



FUSSBALL CAMPUS



PROJEKTbeschreibung

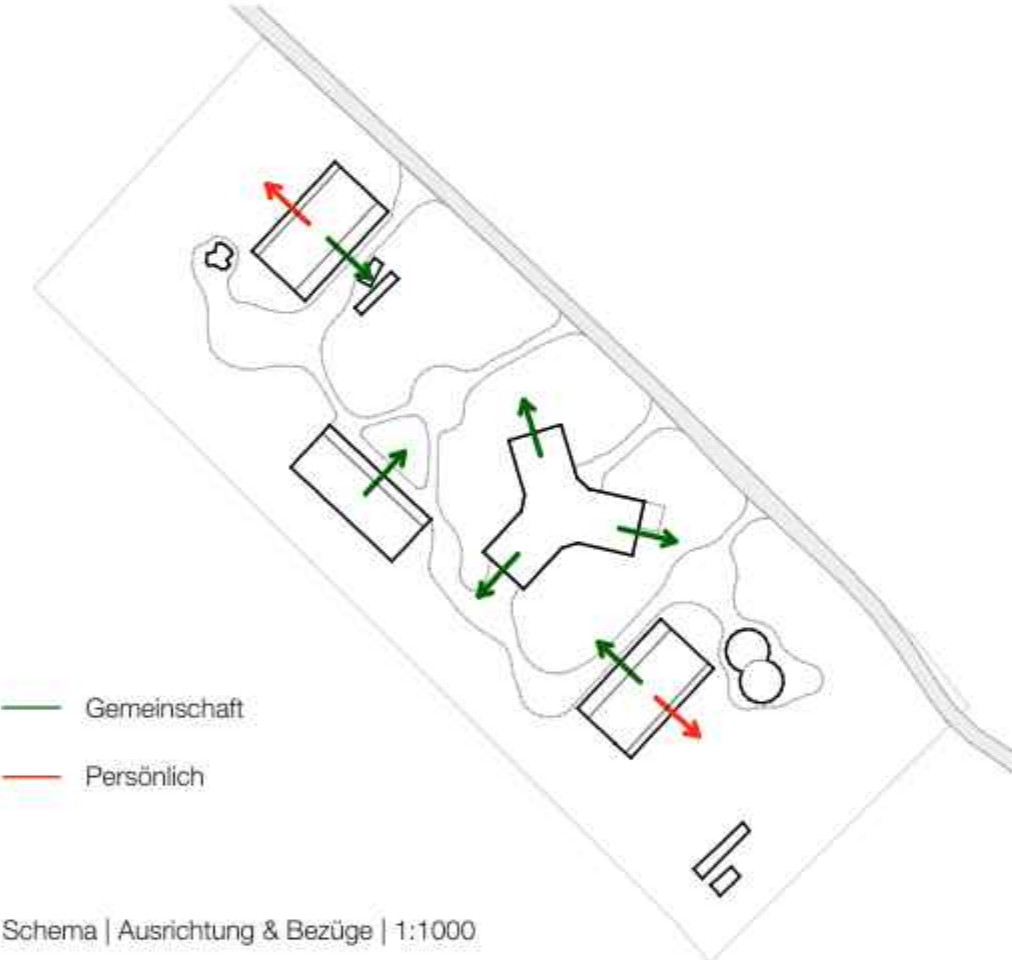
Das Projekt ist ein Trainingscampus für zwei Fussballteams in Burgdorf, an der Emme gelegen. Während die Athletiktrainings auf dem Campus stattfinden, werden die Mannschaftstrainings und Spiele auf dem nahegelegenen Fussballplatz in Burgdorf durchgeführt. Im Zentrum der Parzelle befindet sich das bestehende Isler-Haus, das als gemeinschaftlicher Treffpunkt und Identitätsstiftender Ort dient. Drei neue eingeschossige Holzbauten ergänzen das Ensemble: Zwei pavillonartige Volumen, je eines pro Team, flankieren das Isler-Atelier, dazwischen liegt eine Trainingshalle, die von beiden Teams genutzt wird. Dieses räumliche Konzept fördert den Austausch zwischen den Teams und gleichzeitig die Möglichkeit für individuelle Rückzugsorte. Die Anordnung der Bauten schafft durch gedeckte Aussenbereiche fließende Übergänge zwischen Innen und Aussen. Diese Zwischenräume laden zur Begegnung ein, fördern das soziale Miteinander und schaffen eine enge Beziehung zur umgebenden Natur. Blickbezüge, Wege und die Orientierung der Volumen stärken die Teamkultur und gleichermaßen die persönliche Regeneration. Die Architektur unterstützt so das Spannungsfeld von Gemeinschaft und Individualität, was ein Grundbedürfnis im Teamsport ist.

Ein zentrales Element des Projekts ist die Gestaltung der Spielerzimmer. Jedes Zimmer ist für vier Spieler ausgelegt und dient in erster Linie als Ort der Vorbereitung und Erho-

lung rund um das Training. Der Aufenthalt erfolgt bewusst kurzzeitig, der Fokus liegt auf Rückzug, Konzentration und individueller Vorbereitung. Nach dem Eintritt gelangt man zunächst in die Eingangs- und Hygienezone. Diese ist funktional gegliedert in einen offenen Schrankbereich, eine Duschkabine mit Ankleide sowie ein separates WC mit Lavabo. Durch die Trennung der Nasszellen wird eine parallele Nutzung ermöglicht.

Konstruktiv basiert das Projekt auf einem einfachen, nachhaltigen Holzbauweise. Die Bodenplatten der beiden Pavillons bestehen aus Brettstapелеlementen, die auf Trägern liegen, welche punktuell über Schraubfundamente mit dem Boden verbunden sind. Dadurch wird der Eingriff ins Terrain minimal gehalten. Die Wände bestehen aus gedämmten Holzständerkonstruktionen mit innerer Installationsebene und einer hinterlüfteten Holz-fassade. Die Decken werden ebenfalls in Brettstapelbauweise ausgeführt und wirken statisch aussteifend.

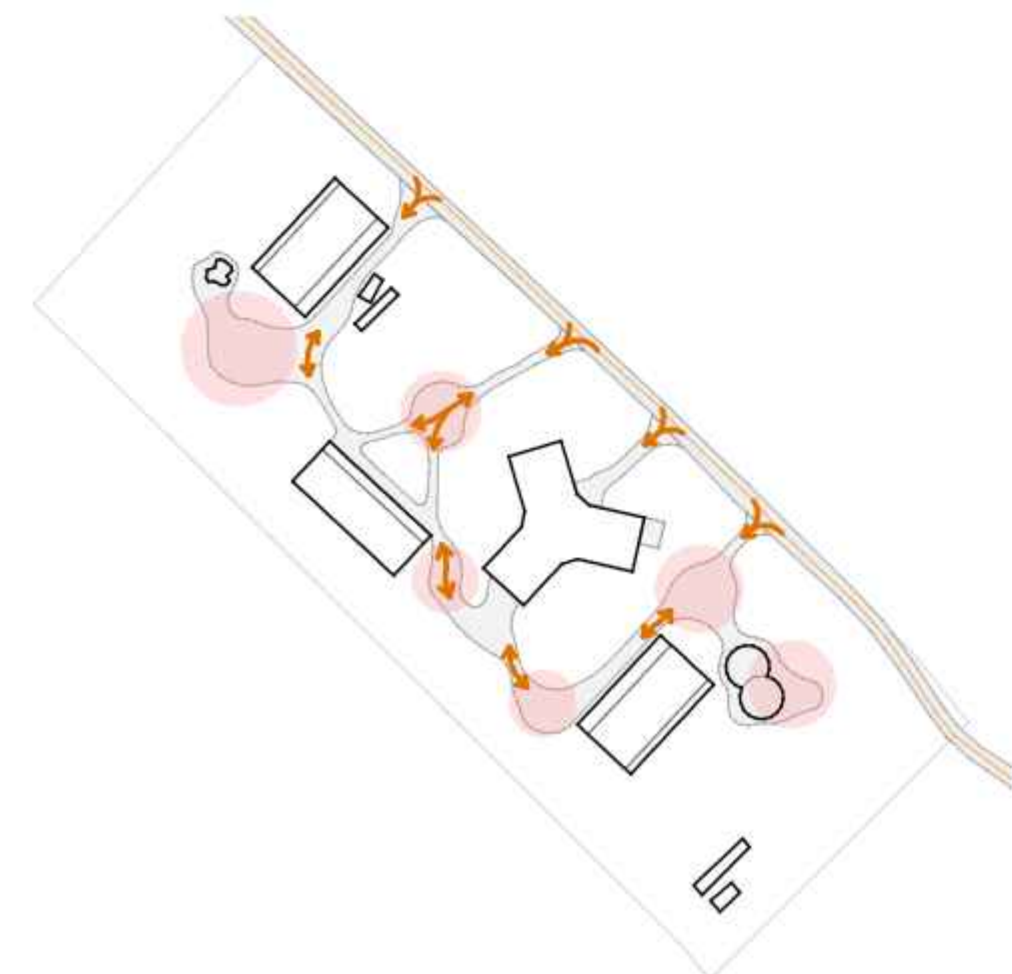
Insgesamt entsteht ein Trainingscampus, der durch einfache Mittel eine hohe räumliche Qualität schafft. Die Architektur vermittelt zwischen Offenheit und Geborgenheit, zwischen Leistung und Ruhe. Der Ort bietet optimale Bedingungen für Regeneration, Identifikation und Teamgeist, eingebettet in die natürliche Landschaft an der Emme.



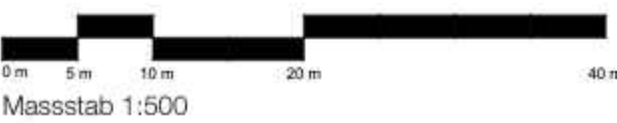
Schema | Ausrichtung & Bezüge | 1:1000



Schema | Öffentlich & Privat | 1:1000



Schema | Durchwegung & Begegnung | 1:1000



Situation | 1:500

This architectural elevation drawing illustrates the National Museum of the American Indian. The building is a long, low structure with a central section featuring a large glass facade and a dark, textured roof. The building is surrounded by a landscape with trees and a path, and the drawing includes human figures for scale.

[illegible]

An architectural elevation drawing of a building complex. On the left is a white, rectangular structure with a flat roof and a small overhang. To its right is a longer, lower structure with a green facade and a series of vertical windows. The building is set against a background of stylized green trees. The foreground is a plain, light-colored surface.

Massstab 1:200

ZIMMER

KURZBESCHRIEB

Das Zimmer ist für vier Fussballspieler ausgelegt, die Bestandteil eines 18-köpfigen Fussballteams sind. Es ist darauf ausgelegt, dass man sich nebst dem Schlafen nicht für eine längere Zeit im Zimmer aufhält. Alles was direkt vor dem Schlafen und nach dem Schlafen passiert, wird im Zimmer in einem geschützteren Rahmen gemacht. Das Zimmer so geplant, dass sich die Spieler optimal zurückziehen können und sich auch individuell bestens für das Training vorbereiten können. Wenn man im Team zusammensein möchte, trifft man sich ausserhalb des Zimmers bei den vorgesehenen Team-Zonen.

RAUMKONZEPT

Wenn man in den Raum kommt, ist man zuerst in der Eingangszone, in der sich ein offener Schrank befindet. Links und Rechts daneben befindet sich die Hygienezone. Einerseits die Duschkabine mit Ankleidebereich und Dusche. Andererseits ist im Möbel integriert an der Wand das Lavabo und ein separates WC. Der Duschaum und das WC sind getrennt vorgesehen, damit eine unabhängige Nutzung gewährleistet ist. Nach dieser Zone befindet sich eines der zentralen Element des Konzepts. Dies ist die Ankleidezone. Inspiriert von einer Team-Garderobe hat jeder Spieler seinen eigenen Platz, um sich umzuziehen und sich optimal auf das Training vorzubereiten. In der Schlafzone sind Schlafnischen, die mit Sichtschutz versehen sind, damit sich jeder Sportler einzeln zurückziehen kann. Im Allgemeinen entstehen beidseitig des zentralen Ganges eine Art Einbaumöbel, das jeweils mit den Schlafnischen endet und so den Raum nach aussen öffnet. Beim Fenster, mit bester Sicht in die Natur, ist die individuelle Trainingszone. Dort können die Sportler beispielsweise direkt nach dem Aufstehen einige Übungen machen und sich auf das Team-Training draussen vorbereiten. Als Übergang vom Zimmer zum Aussenbereich sind Sitzflächen, Aussenschränke und gedeckte Zonen angedacht.

MATERIALITÄT

Die Materialität sollte für das Wohlbefinden der Fussballspieler sorgen. Deshalb sind die Einbaumöbel in einem warmen Nussbaum-Holz vorgesehen. Der Boden ist in einem pastellgrünen Linoleum gehalten, der einen Bezug zur Sportart schaffen sollte. Die Decke ist roh belassen, somit ist die Holzoberfläche der Brettstapel-Elemente sichtbar. Der verwendete Textil bei den Garderoben-Sitzen, sind ebenfalls in einem Grünton gehalten.



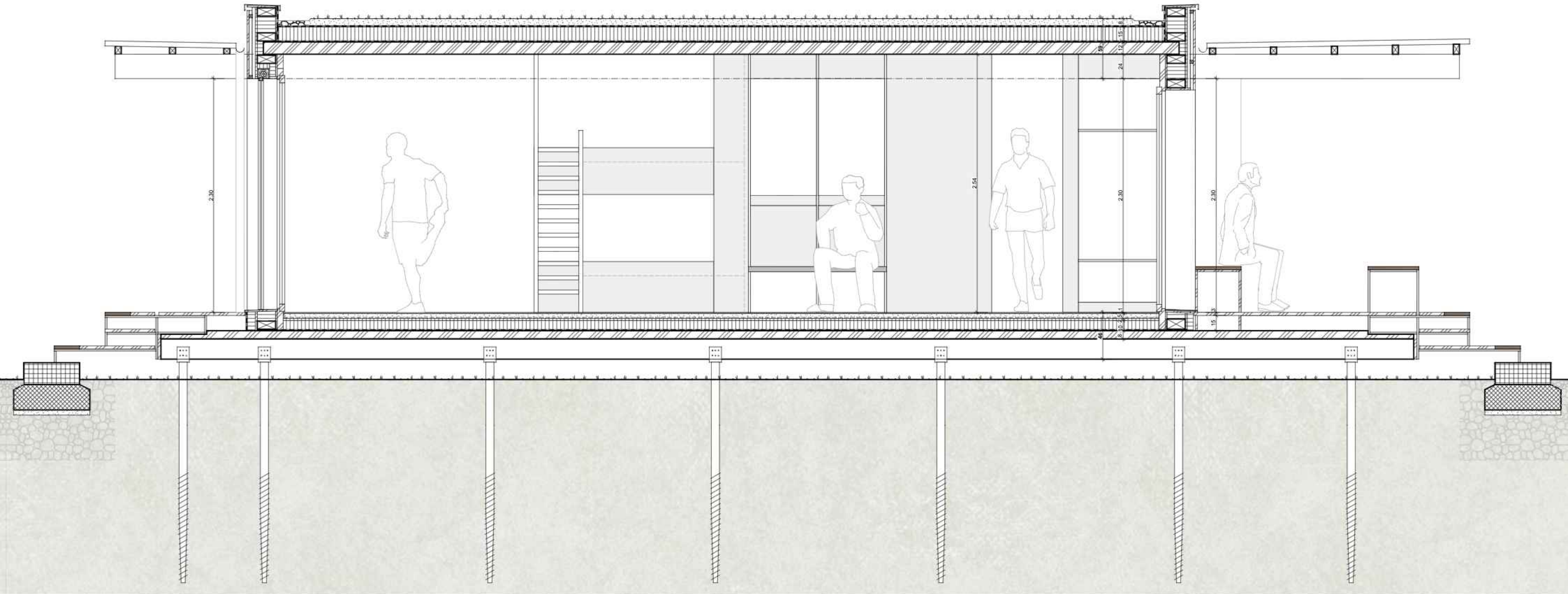
Zonierung



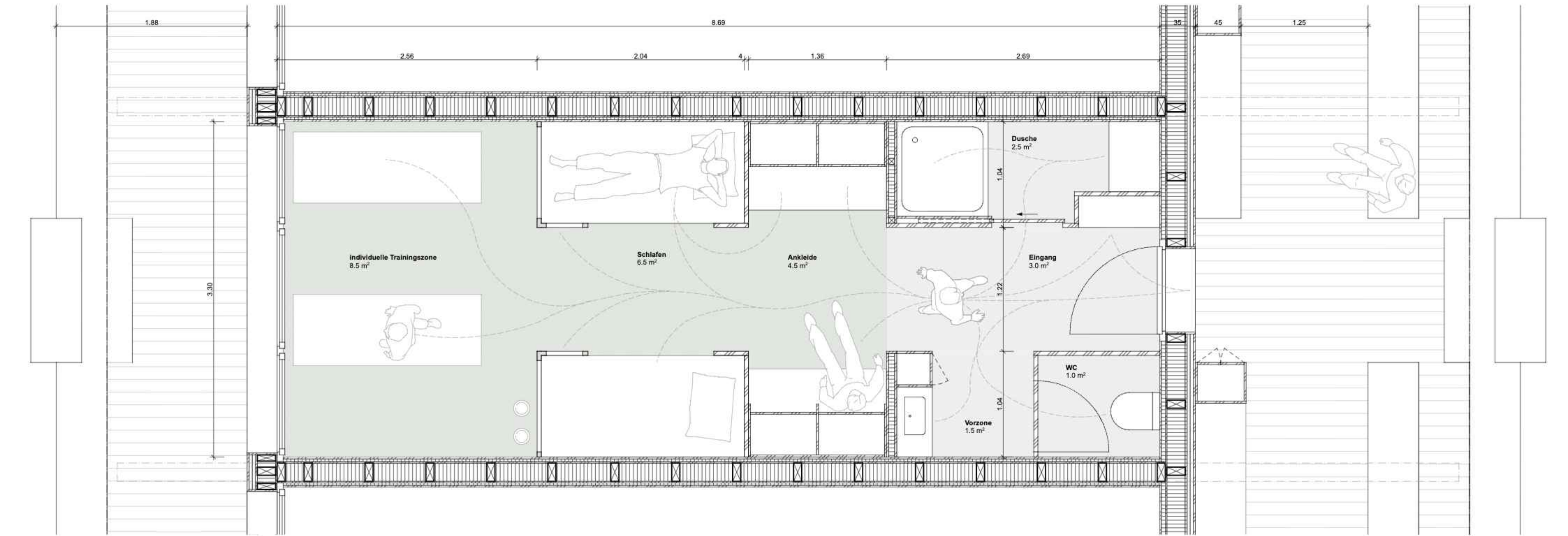
Moodboard Zimmer



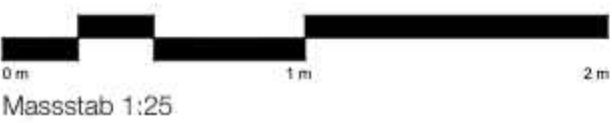
Innenperspektive Zimmer



Grundriss 1:25



Schnitt 1:25



Massstab 1:25

KONSTRUKTION

PAVILLON A & B

Bausystem:	Schottenbau
Bauweise Pavillon:	Holzrahmenbau
Primärtragkonstruktion:	Holzträger 24 cm x 18 cm
Sekundärtragkonstruktion:	Brettstapel-Elemente 12 cm Holzbalken
Fundation:	Schraubfundamente
Achsabstand Schotten:	3.60 m

HALLE

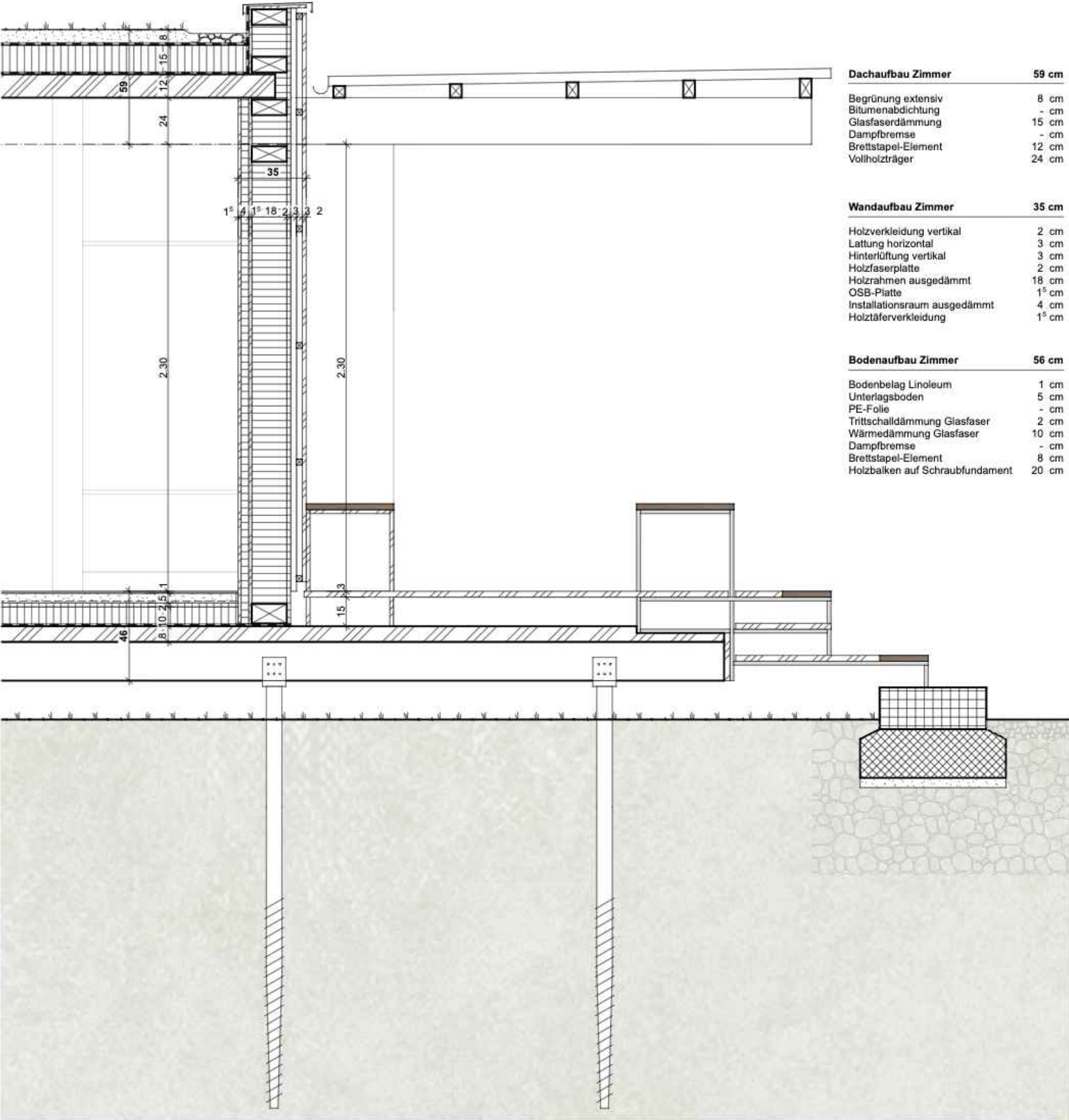
Bausystem:	Schottenbau
Bauweise Halle:	Stützen-Binder Holzbau
Primärtragkonstruktion:	Holzträger 50 cm x 21 cm
Sekundärtragkonstruktion:	Brettstapel-Elemente 18 cm Holzbalken
Fundation:	Beton
Achsabstand Stützen:	5.00 m



Kräfteverlauf

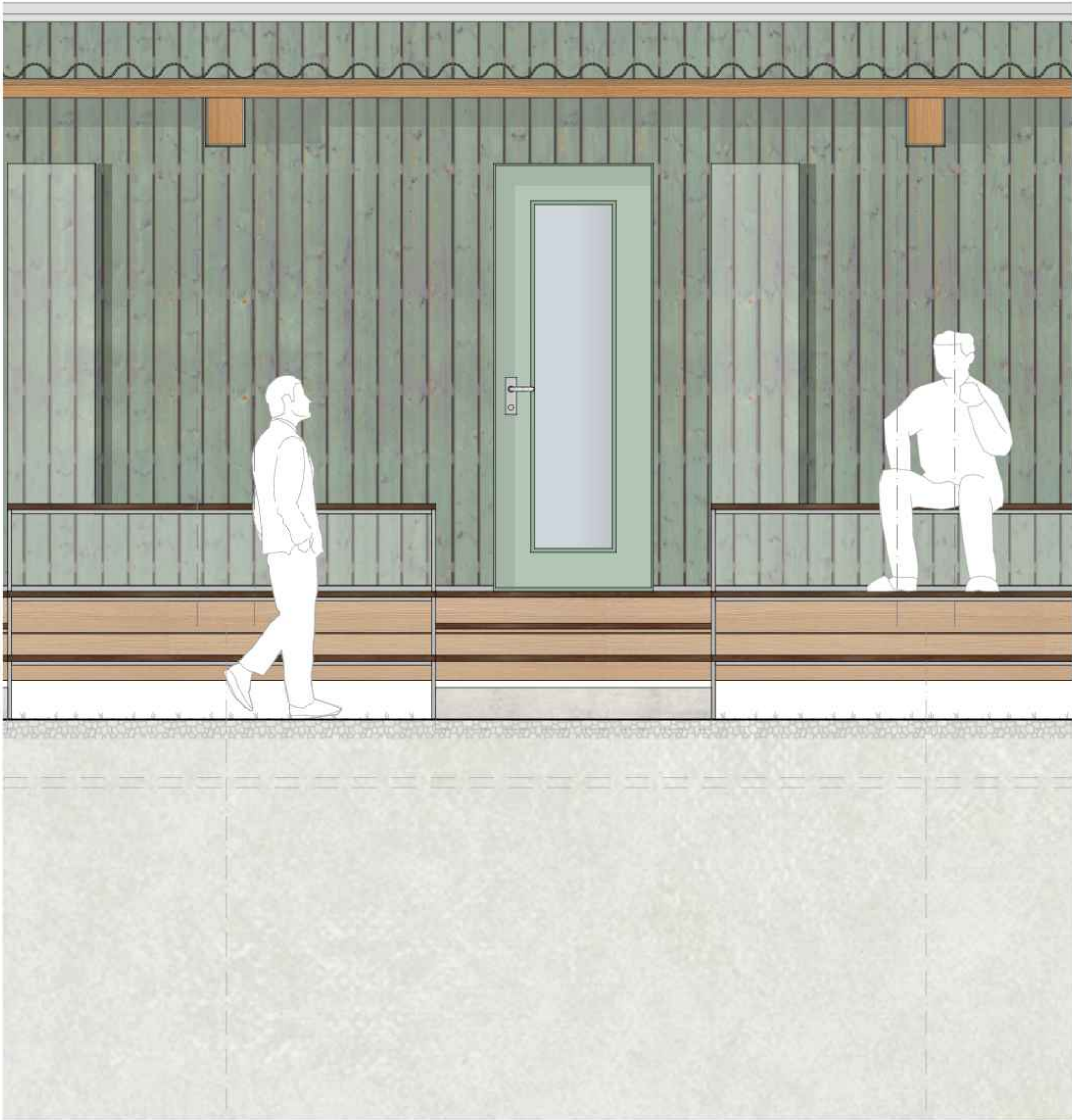


Modellbild

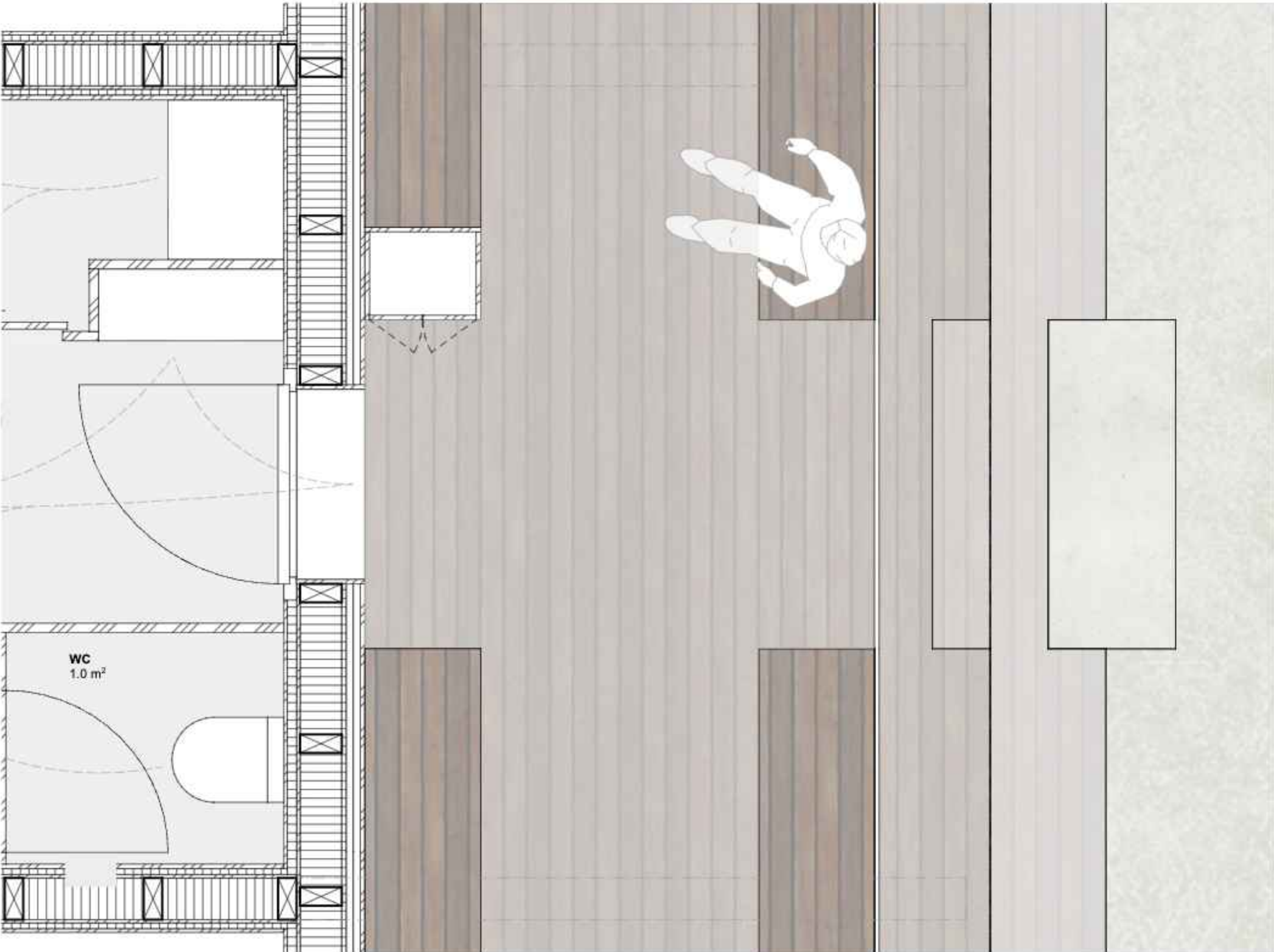


Konstruktionsschnitt 1:20

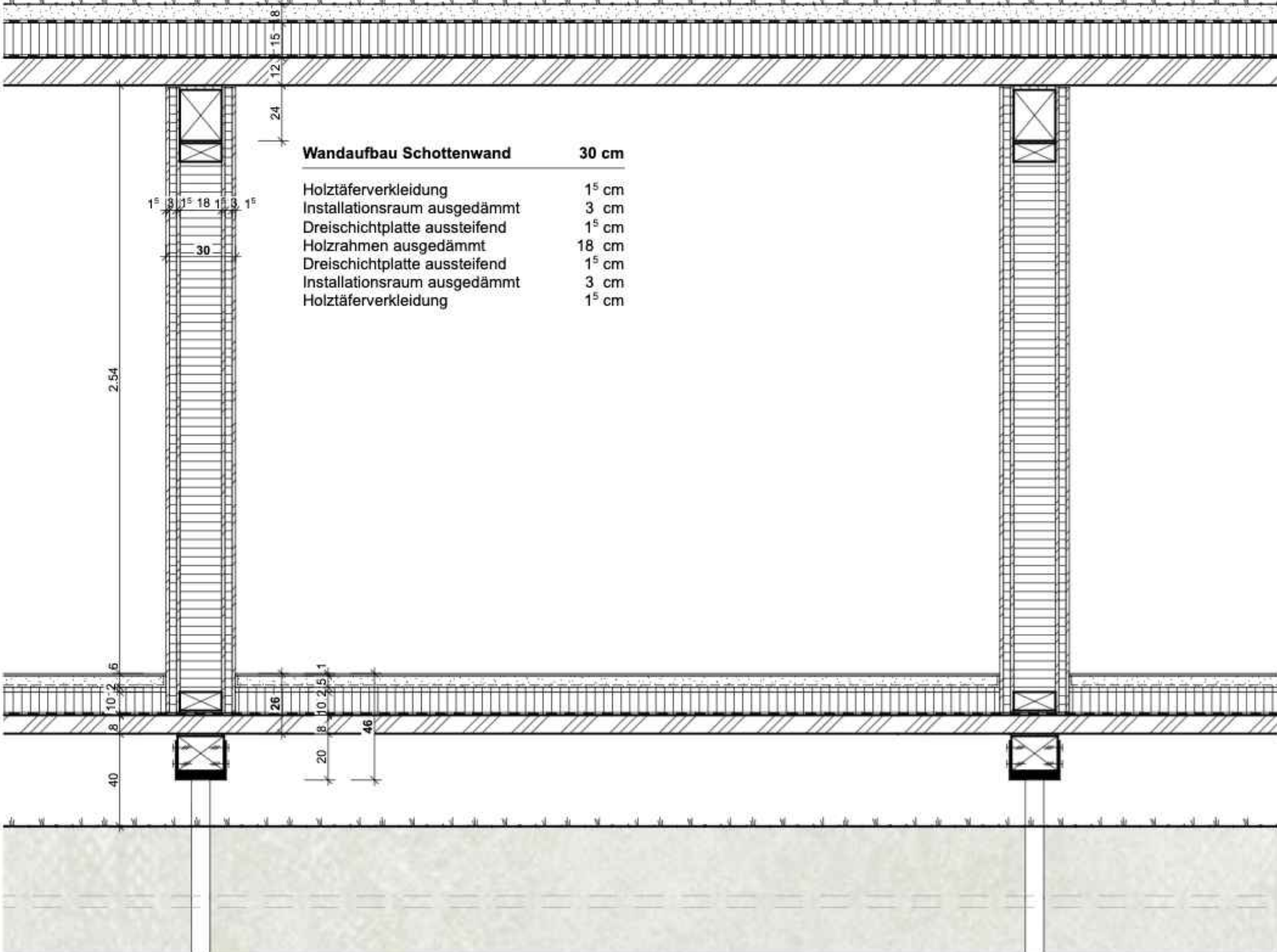
Dachaufbau Zimmer	59 cm
Begrünung extensiv	8 cm
Bitumenabdichtung	15 cm
Glasfaserdämmung	12 cm
Dampfbremse	24 cm
Brettstapel-Element	
Vollholzträger	
Wandaufbau Zimmer	35 cm
Holzverkleidung vertikal	2 cm
Leitung horizontal	3 cm
Hinterlüftung vertikal	3 cm
Holzbohle	2 cm
Holzrahmen ausgedämmt	18 cm
OSB-Platte	15 cm
Installationsraum ausgedämmt	4 cm
Holztafelverkleidung	15 cm
Bodenaufbau Zimmer	56 cm
Bodenbelag Linoleum	1 cm
Unterlagsboden	5 cm
PE-Folie	- cm
Trittschalldämmung Glasfaser	2 cm
Wärmedämmung Glasfaser	10 cm
Dampfbremse	- cm
Brettstapel-Element	8 cm
Holzbalken auf Schraubfundament	20 cm



Ansicht 1:20



Grundriss 1:20



Konstruktionsschnitt Schottenwand Quer 1:20

Wandaufbau Schottenwand	30 cm
Holztafelverkleidung	15 cm
Installationsraum ausgedämmt	3 cm
Dreischichtplatte aussteifend	15 cm
Holzrahmen ausgedämmt	18 cm
Dreischichtplatte aussteifend	15 cm
Installationsraum ausgedämmt	3 cm
Holztafelverkleidung	15 cm



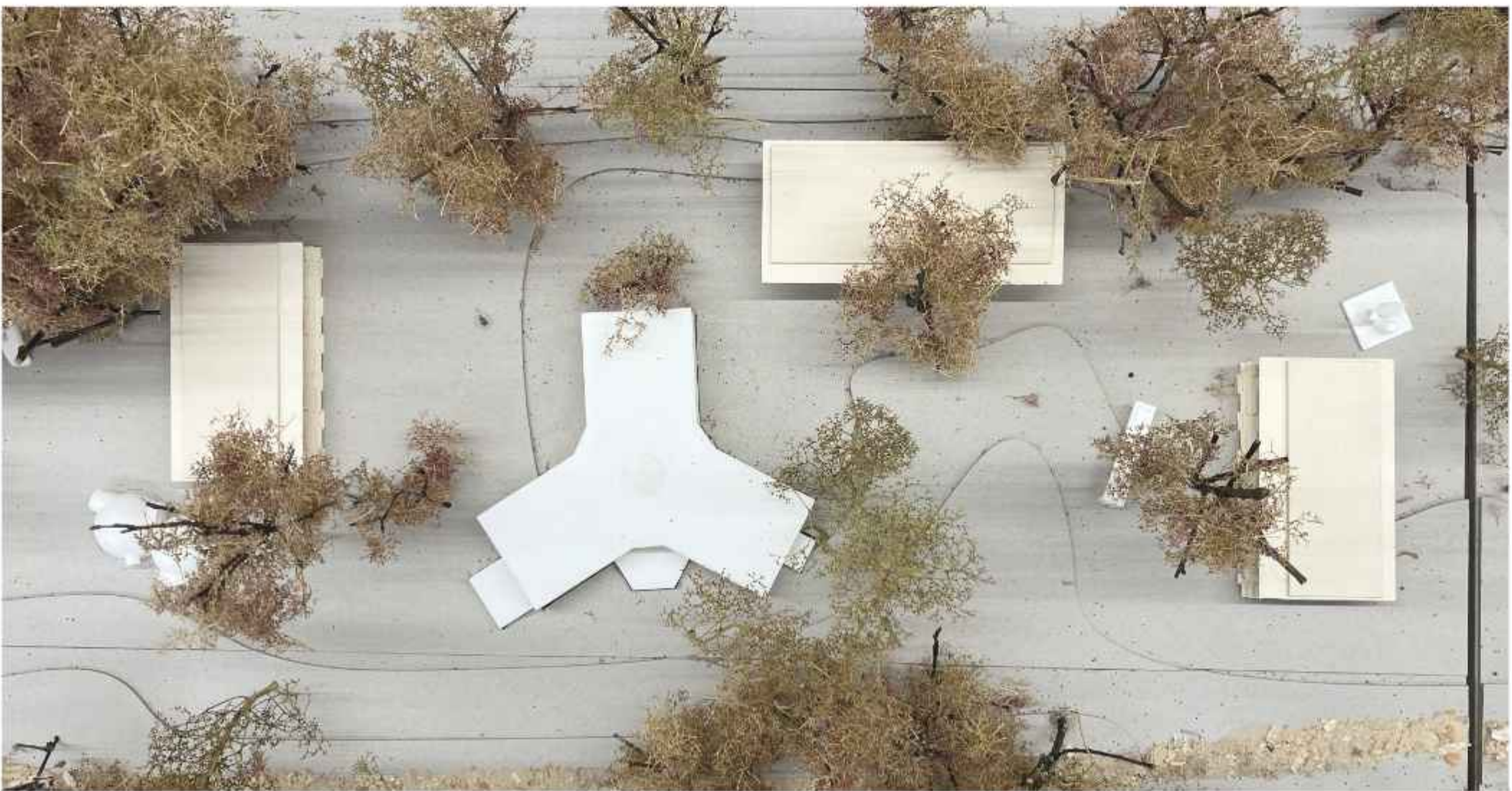
FUSSBALL CAMPUS



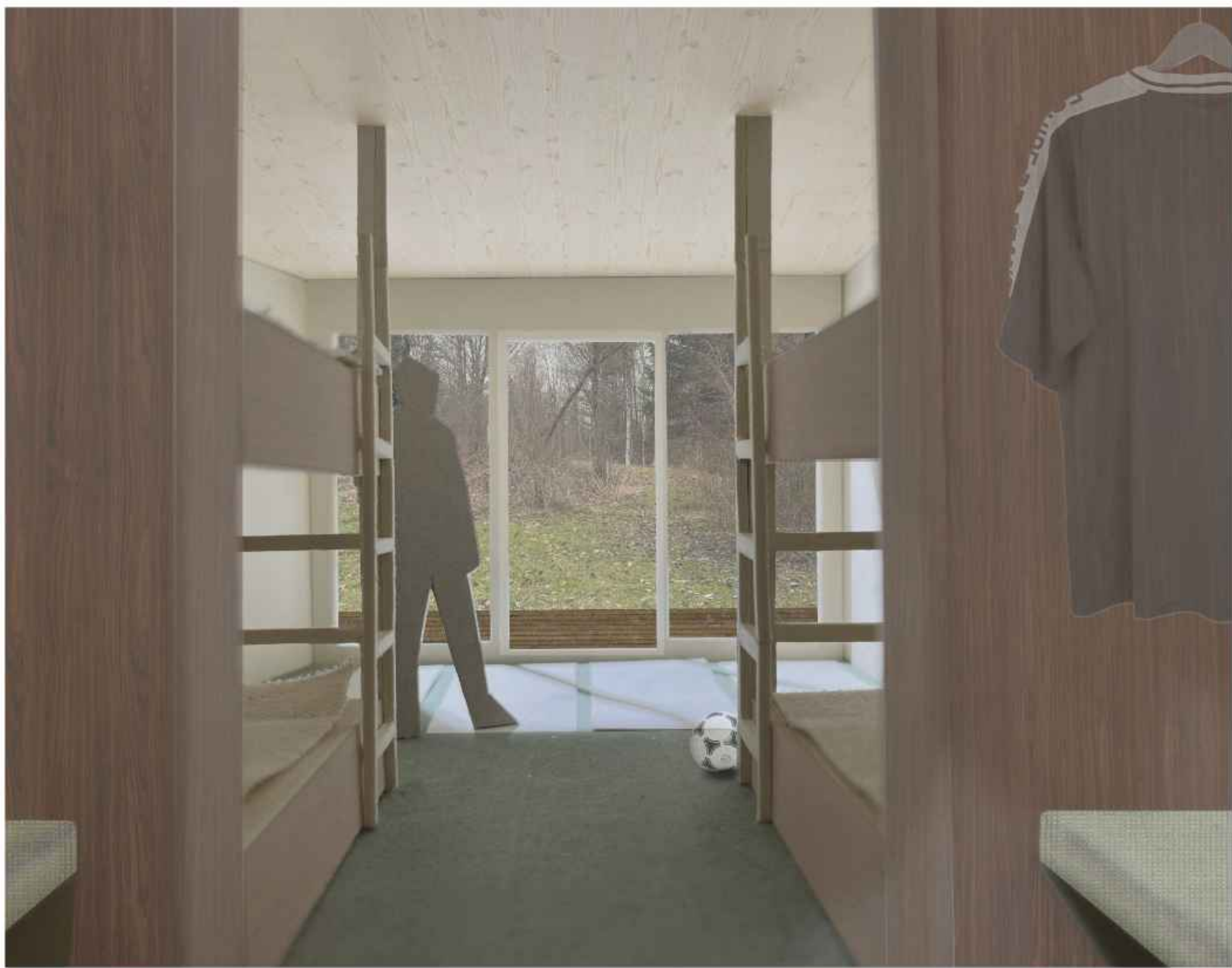
STRUKTURMODELL 1:100



KONSTRUKTIONSMODELL 1:20



SITUATIONSMODELL 1:200



ZIMMERMODELL 1:20